Nr. 75 Zweites Blatt 167. Jahrgang Donnerstag, 29. März 1917

Erscheint täglich mit Ausnahme des Sonntags.

Beilagen: „Gießener Familienblätter" und „Kreisblatt für den Kreis Gießen".

Postscheckkonto: Frankfurt am Main Nr. 11686.
Bankverkehr: Gewerbebank Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen

Zwillingsrunddruck und Verlag:
Brühl'sche Universitäts-Buch- u. Steindruckerei.
R. Lange, Gießen.

Schriftleitung, Geschäftsstelle und Druckerei:
Schulstraße 7. Geschäftsstelle u. Verlag: [illegible] 51.
Schriftleitung: [illegible] 112.
Anschrift für Drahtnachrichten: Anzeiger Gießen.

Mb. Deutscher Reichstag.

94. Sitzung. Mittwoch, den 28. März.

Am Tische des Bundesrats: Graf v. Rödern.

Präsident: Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Min.

Zweite Lesung der Steuervorlagen.

Die Aussprache wird fortgesetzt bei der **Verkehrssteuer.**

Abg. **Schiele** (kons.): Meine politischen Freunde stimmen angesichts des Bedarfs des Reiches einer weiteren Belastung des Personen- und Güterverkehrs grundsätzlich zu. Die Sozialdemokraten lehnen jede indirekte Steuer ab. Das wird allmählich bedenklich. Wir werden jährlich etwa sechs Milliarden Mark brauchen. Sollen sie nur durch direkte Steuern aufgebracht werden? Dann nehmen wir dem Unternehmertum die gesamten Einnahmen. (Sehr richtig! rechts.) Das ist eine konfiskatorische Maßnahme, die dahin führt, daß das ganze Unternehmertum lediglich im Interesse des Staates arbeiten muß. In einem gesunden Unternehmertum sind aber nicht nur die Interessen der Allgemeinheit verankert, sondern auch die der Arbeiter. (Sehr wahr! rechts.) Anderswo sind die Verkehrssteuern viel höher, so in Oesterreich, Italien, England und Rußland.

Die Verkehrssteuer wird in ruhigeren Zeiten umgestaltet werden müssen. Zu Bedenken ist auch, daß die norddeutschen langgestreckten Provinzen stärker unter der Steuer leiden als die süddeutschen. Die Kleinbahnen sind besonders schwer betroffen. Auch wir haben große Bedenken, den Personenverkehr noch mehr zu belasten. Aber die neue Last muß getragen werden. Es ist gerecht, auch die vierte Klasse heranzuziehen, gerade weil viele Leute von höheren Klassen nach der vierten abgewandert sind. Wir sind sehr weit entgegengekommen und haben die Arbeiter-, Militär- und Schülerkarten freigelassen. Aber den schwer leidenden Mittelstand hat man vergessen. (Sehr wahr!) Wir gönnen den Städtern die Erholung in der ländlichen Umgebung und haben darauf Rücksicht genommen. (Widerspruch links.) Dem Siedlungsgedanken stehen wir durchaus wohlwollend gegenüber. Er muß auch bei der Verkehrssteuer berücksichtigt werden. Wir sind für eine vernünftige Wohnungs- und Siedlungspolitik.

Abg. **Müller-Fulda** (Zentr.): Nehmen Sie die Vorlagen so an, wie sie im Ausschusse gestaltet worden sind. Es sind alle Rücksichten genommen worden.

Abg. **Lisi-Eßlingen** (natl.): Direkte Steuern allein könnten dem gegenwärtigen Bedarf des Reichs nicht abhelfen, wir stimmen daher der Verkehrsbesteuerung zu, die doch nicht zu umgehen ist und später nur noch schlimmer ausfallen würde. Es ist freilich leicht, eine Erbitterung der Betroffenen über diese unpopuläre Steuer hervorzurufen, man muß ihnen aber die Notwendigkeit vorführen. Das Reisen ist jedermann zu gönnen, aber dann kann man auch diesen kleinen Betrag aufbringen. Es wird nicht gleich jährlich werden, denn die Tarifserhöhung braucht noch einige Zeit. Aber bei dieser Verkehrssteuer sollte es sein Bewenden haben. (Hört, hört! bei den Soz.) Der Wohnungspolitik müssen wir nach dem Krieg alle Aufmerksamkeit widmen. Die große Mehrzahl meiner Freunde stimmt dem Kompromiß über den Nahverkehr zu. Die Freilassung der Stadtschnellbahnen ist vom Bundesrat zugesagt, ebenso die Schonung des Stadtbahnverkehrs, dessen Tarife heute sehr niedrig sind. Die Schaffung der 2½-Pfennig-Münze wird eine übermäßige Verteuerung der Straßenbahnfahrten verhindern; kommt diese Münze?

Von einer Erdrosselung oder auch nur einer wesentlichen Erschwerung durch diese Steuer ist keine Rede. Der Abg. Müller-Meiningen hat stark übertrieben, wenn er von einer besonderen Belastung der großstädtischen Bevölkerung sprach. Diese hat doch vor der kleinstädtischen eine Menge Annehmlichkeiten voraus. Die Arbeiterkarten sind doch frei, ähnliche Karten sollten für die Angestellten eingeführt werden. Wir glauben, dieser Steuer zustimmen zu können. Die Postautolinien freizulassen, wäre erwägenswert. Die Güterbesteuerung hätten wir lieber gestaffelt gesehen, werden aber auch hier den Ausschußbeschlüssen zustimmen. Sollte man aber die Industrie nicht lieber dezentralisieren? Wenn irgend möglich, sollte eine Verkehrsbesteuerung über diese Sätze hinaus unterbleiben. (Beifall bei den Natl.)

Abg. **Mumm** (D. Fr.) beantragt einen Antrag, Fahrkarten bis zum einem Preise von 35 Pf. steuerfrei zu lassen. Gerade diejenigen, die nicht die abendliche Geselligkeit in den Städten suchen, sondern von der Arbeit zu ihrer Familie in den Umkreis fahren, werden durch die Steuer getroffen. Wir sind das städtereichste Land und müssen damit rechnen, müssen das Kleinhaus fördern und nicht die Mietskaserne. Diese Steuer sollte auch auf die Kriegszeit begrenzt werden. Es ist doch gewiß etwas Ungewöhnliches, daß der Wohnungsausschuß einstimmig gegen diese Steuer Stellung genommen hat, ebenso der bayrische Städteverband und viele andere Körperschaften und bekannte Persönlichkeiten. Gerade jetzt müssen wir in die Steuerpolitik die Grundsätze der sozialen Reform hineinbringen, handeln Sie im Geiste Adolf Wagners!

Reichsschatzsekretär Graf **Rödern** bittet, es bei dem Kommissionsbeschluß über den Nahverkehr zu lassen. Die Straßenbahnen sollen ja nur mit 6 statt 12 Prozent herangezogen werden, was einen Ausfall von 17 Millionen bedeutet; auch soll diese Besteuerung erst bei einer Tarifserhöhung eintreten. Ich bin überzeugt, daß der Minister der öffentlichen Arbeiten, der stets soziale Wohnungspolitik getrieben hat, dies auch bei der ihm überlassenen Unterverteilung des Steuerertrags tun wird. Das 2½-Pfg.-Stück muß kommen, schon wegen der Postgebühren; und sobald die Münzen dazu in der Lage sind, wird dieses Geldstück kommen. Schon wegen der großen technischen Schwierigkeiten werden wir in absehbarer Zeit an eine Revision dieser Steuer nicht herantreten. Für meine Person kann ich das bestimmt zusagen.

Ministerialdirektor **Franke** antwortet auf die gestrige Frage des Abg. Liesching, daß die preußische Verkehrsverwaltung nicht beabsichtigt, eine grundsätzliche Aenderung der Gütertarife vor Friedensschluß vorzunehmen. Den wohnungspolitischen Rücksichten wird Rechnung getragen werden.

Abg. **Stolle** (Soz. A.-G.) erklärt, diese die Arbeiter und kleinen Leute belastende, Handel und Verkehr belastende Steuer abzulehnen. Die Herren vom Lande müßten doch wenigstens gegen die Verteuerung des Kleinbahnverkehrs auftreten. Der Verkehr wird wieder auf Schubkarren, Handwagen und Hundegespannen übergehen. Einst hieß es: „Wir stehen im Zeichen des Verkehrs", heute müßte man sagen: des Rückwärts, Rückwärts! (Zustimmung b. d. Soz. A.-G.)

Abg. **Keil** (Soz.) erwidert verschiedenen Rednern, daß der sozialdemokratische Erbschaftssteuerantrag 250—300 Millionen einbringen würde und noch ausbaufähig wäre. Warum sollten wir nicht soviel Erbschaftssteuer herausholen können wie England? Der Redner begründet einen Antrag auf Freilassung der ländlichen Autolinien, die solche Gegenden erschließen, in denen sich Eisenbahnen nicht lohnen. Es handelt sich da gerade um landwirtschaftliche Gegenden und um einen Ertrag von noch nicht zwei Millionen, während der Schaden viel größer sein würde.

Damit schließt die Besprechung. Die sozialdemokratischen Abänderungsanträge werden abgelehnt. Ueber den Antrag Mumm muß im Hammelsprung abgestimmt werden. Das „Nein" des zuletzt abstimmenden Vizepräsidenten Dove wird von der Linken mit großem Hallo aufgenommen. Die Abstimmung ergibt die Annahme des Antrages Mumm mit 119 gegen 118 Stimmen. (Große Heiterkeit.) Im übrigen werden die Beschlüsse des Ausschusses gebilligt. Die Entschließung zugunsten der Kleinsiedlungen wird angenommen.

Die Kohlensteuer.

Darauf wendet sich die Aussprache der letzten Vorlage zu, der Kohlensteuer. Der Ausschuß hat u. a. die Hausbrandkohlen steuerfrei gemacht. Für aus Braunkohle hergestellte Preßkohle beträgt die Steuer nicht 20, sondern nur 15 Prozent des Wertes. Der Bundesrat wird ermächtigt, bezüglich der Einfuhr von Kohle aus den Staaten, die selber eine Steuer erheben, Vereinbarungen zu treffen, durch die eine Doppelbesteuerung der Kohle vermieden wird. Das Gesetz soll am 1. August 1917 in Kraft treten und hat Gültigkeit bis zum 31. Juli 1920. In einer Entschließung fordert der Ausschuß die Regierung auf, darauf hinzuwirken, daß erstens die Kohlenpreise aus Anlaß der Steuer nicht über den Betrag der Steuer erhöht werden und zweitens, daß die Gemeinden von der Berechtigung zur Festsetzung von Höchstpreisen für Kohle und sonstige Brennstoffe im weitesten Umfange Gebrauch machen. Bei den bevorstehenden Tarifänderungen sollen die Außenansiedlungen der städtischen und gewerblichen Bevölkerung im Nahverkehr besonders begünstigt werden.

Die Sozialdemokraten beantragen, daß die Werke die Kohlenpreise über den Stand vom 15. Februar 1917 zuzüglich der Steuer für die Dauer des Krieges nicht erhöhen dürfen. Spätere Erhöhungen bedürfen der Zustimmung des Reichskanzlers. Die Werke sind verpflichtet, an Gemeinden Kohle direkt zu ersten Verkaufspreisen zu liefern.

Abg. **Buck** (Soz.): Noch vor kurzer Zeit hätte man ein solches Gesetz nicht für möglich gehalten. Aber das Reichsschatzamt hat daran mit einer Wärme gearbeitet, die anderen, gerechteren Steuerprojekten hätte nützlich sein sollen. Mit dieser Verlegenheitsgesetzgebung muß ein Ende gemacht, es muß von unten auf eine großzügige Steuerpolitik gemacht werden. Eine Reichseinkommens- und Vermögenssteuer müßte die Grundlage aller Besteuerung, auch in Staat und Gemeinde sein. Die Parteien des Reichstages haben in der ersten Lesung immer eine Menge Bedenken, lassen sie aber später fallen und ermutigen die Regierung dadurch immer wieder zu solchen Verkehrs- und Verbrauchssteuern.

Belastet wird jeder Haushalt, die Gemeinden, die inkolgedessen Gas- und Elektrizität verteuern und die Steuern erhöhen müssen, die Eisenbahnen, die zur Tarifserhöhung geradezu aufgefordert werden und das Reich für Marine-, Heeres-, Reichseisenbahn- und Bureaubedarf. In Wahrheit dürfte die Rechnung null auf null aufgehen und das Reich gar keine wirkliche Einnahme aus der Kohlensteuer haben. Industrie, Gewerbe, Handel, das ganze Erwerbs- und Privatleben wird aber getroffen. Immense Gewinne werden nicht nur von den Werken, sondern ganz besonders von den Zwischengesellschaften gemacht. Die Beseitigung dieses Zwischen-, ja Kettenhandels würde die Kohle erheblich verbilligen. Die Kohlenschätze sollte der Staat auskaufen zum Wohl der beteiligten Arbeiter und der Gesamtheit. (Zustimmung b. d. Soz.)

Abg. **Stöve** (natl.): Wir stimmen der Vorlage in der Fassung des Ausschusses zu. Wir müssen die Mittel beschaffen, um die Anleihen zu verzinsen. Zweifellos wird in die Verhältnisse der Industrie stark eingegriffen. Aber es gibt augenblicklich keinen anderen Weg. Wir haben uns bemüht, die Verbraucher soweit wie möglich frei zu lassen. Den rechtmäßigen Zwischenhandel wollen wir nicht ausschalten. Die Gemeinden können die Kohlen billiger bekommen. Es bleibt ihnen überlassen, ob sie direkt beziehen oder sich des Zwischenhandels bedienen wollen. Erfreulich ist die Steuer nicht. Sie soll daher nur für drei Jahre gelten. Hoffentlich gelingt es dann, sie wieder zu beseitigen. Im übrigen ist die Steuer sehr leicht durchführbar, weil sie nur geringe Erhebungskosten erfordert. Die Industrie wird sich weiter benützen, die Kohle besser auszunutzen.

Abg. Dr. **Pfleger** (Ztr.): Auch wir hatten Bedenken, aber wir mußten sie zurückstellen. An den verschiedensten Steuervorschlägen hat es ja nicht gefehlt, aber sie waren undurchführbar. Ohne die Kohle ging es eben nicht. Den sozialdemokratischen Antrag lehnen wir ab. Den Kohlenkleinhandel wollen wir schonen.

(Die Sitzung dauert fort.)

Aus Stadt und Land.

Gießen, 29. März 1917.

Vermißten-Ermittlung und Fürsorge für Oberhessische Kriegsgefangene im Feindesland.

Seit nunmehr über 1½ Jahren besteht auch in der Stadt Gießen beim Roten Kreuz eine Stelle, die sich mit der Ermittlung Vermißter und der Fürsorge für unsere Kriegsgefangenen in Feindesland aus den vier oberhessischen Kreisen Gießen, Alsfeld, Schotten und Lauterbach, sowie dem Kreis Wetzlar befaßt.

Schon in beinahe 2000 Fällen konnte dieser „Bezirksausschuß Gießen für vermißte und kriegsgefangene Deutsche" Rat und Hilfe suchenden Angehörigen von Vermißten oder Kriegsgefangenen aus der engeren oberhessischen Heimat mit Nachforschungen und Unterstützungen erfolgreich zur Seite stehen. Am Ende des Jahres 1916 wies die Kartothek des genannten Ausschusses von 1822 eingelaufenen und bearbeiteten Meldungen 996 Gefangene, 714 Vermißte und 112 als gefallen oder verstorben Festgestellte auf. Ueber 10 000 Postkarten und 1840 Paketadressen sind bis dahin ausgegeben und adressiert worden, sowie fast 2000 von Angehörigen zur Weiterversendung übergebene Pakete Kriegsgefangenen in Rußland, Frankreich und England zugeführt worden. Bis zu demselben Zeitpunkt haben 8292 Leute die Sprechstunden persönlich aufgesucht, um mündlich Rat und Auskunft zu holen, während 11 648 Eingänge und 20 178 Ausgänge den schriftlichen Verkehr erledigten. In vielen hundert Fällen wurde Geld, das Angehörige übergeben hatten, als Unterstützung von privater Seite an die Gefangenen weitergeleitet, und dabei zugleich von dem Bezirksausschuß aus dessen eigenen Mitteln 16 303 Mark an Unterstützungsgeldern ausbezahlt.

Ueber alle diese Einzelheiten, sowie vieles Grundsätzliche zur Organisation und den Zielen der Kriegsgefangenen-Fürsorge gibt der soeben erschienene erste Bericht des Bezirksausschusses Gießen eingehende Darstellung. Da ferner für die Angehörigen von Vermißten und Kriegsgefangenen wertvolle Winke über ihre eigene Mitwirkung zu einer erfolgreichen Ermittelung und den Verkehr mit Kriegsgefangenen in diesem Bericht enthalten sind, wird sein Erscheinen allen, die mit Nachforschungen nach Vermißten oder mit Kriegsgefangenen-Angelegenheiten beschäftigt sind, besonders nützlich sein. Um ihn jedermann zugänglich zu machen, hat ihn das Rote Kreuz in einer größeren Auflage drucken lassen, so daß er von der Geschäftsstelle der Kriegsgefangenenhilfe in der alten Klinik jederzeit gegen Erstattung der Unkosten bezogen werden kann. Die Angehörigen vermißter und kriegsgefangener Oberhessen seien deshalb ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht.

* * Ein Wohltätigkeits-Konzert fürs Rote Kreuz findet am 2. Osterfeiertag im Fürstenhof-Saal mit folgender Vortragsfolge statt: 1. Friede auf Erden (zweistimmiger Kirchengesang), E. Kruse. 2. Ostergloden, Riel W. Gade. 3. Großmütterchen, Langer. 4. Schlesische Lieder, Bilse. 5. Mandolinen-Vortrag. 6. Großherzog Ernst Ludwig-Kriegsmarsch, gewidmet von C. Kruse. 7. Blumenlied, Langer. 8. Der kleine Tambour, David, vorgetragen von Th. Stark. 9 Vorspiel und Lolas Lied aus Cavalleria rusticana, Mascagni. 10. Deutscher Bundes-Marsch als Armee-Marsch, gewidmet von C. Kruse. Eintritt 50 Pfennig. Militär 30 Pfennig.

** Die neuen Feldadressen. Seit Einführung der neuen Feldadressen kommt es, wenn die Unbestellbarkeit oder wenigstens Verzögerungen in der Ueberkunft vermieden werden sollen, besonders darauf an, daß die Aufschriften auf den Feldpostsendungen vorschriftsmäßig vollständig und genau nach den aus dem Felde mitgeteilten Mustern abgefaßt werden. Leider lassen die Adressen in dieser Beziehung noch viel zu wünschen übrig. So wird namentlich gegen die Bestimmung verstoßen, daß bei Truppenteilen, die keinem Regimentsverband angehören (selbständigen Bataillonen, höheren Stäben — außer solchen von Armeekorps, Divisionen und Brigaden — Kolonnen, Fliegern, Junkern usw. die Nummer der zuständigen Feldpoststation („Deutsche Feldpost Nr. ....") hinzugesetzt, dagegen bei Formationen in Regimentsverbänden und bei Stäben von Armeekorps, Divisionen und Brigaden diese Nummer weggelassen werden muß. Auch werden vielfach den Formationsbezeichnungen gehörige notwendige Zusätze, wie „Reserve"-, „Landwehr"-, „Landsturm"-, „Ersatz"- „bayerisch"-, „österreichisch"- usw. weggelassen, so daß Verwechselungen unausbleiblich sind. Den Absendern wird daher dringend empfohlen, auf die ordnungsmäßige Adressierung bei Feldpostsendungen besondere Sorgfalt zu verwenden.

Man zeichnet Kriegsanleihe bei jeder Bank, Kreditgenossenschaft, Sparkasse, Lebensversicherungsgesellschaft, Post usw.

Landkreis Gießen.

h. Geilshausen, 27. März. Unser hiesiger Frauenverein, welcher seit 1913 eine Krankenpflegestation unterhält, hielt am 25. ds. Mts. seine diesjährige Mitgliederversammlung im gutbesuchten Schulsaale ab. Dabei hielt Kreisassistenzarzt Dr. Schenk aus Gießen einen Vortrag über „Die Bedeutung der öffentlichen Gesundheitspflege für den Einzelnen und dessen Mitmenschen". Die klaren und leicht fasslichen Ausführungen des Vortragenden, die einen Ueberblick über das ganze Gebiet der öffentlichen Gesundheitspflege geben wollten, riefen bei den Zuhörern den Wunsch hervor, Herr Dr. Schenk möchte nun noch in künftigen Vorträgen die einzelnen Zweige der Gesundheitspflege besonders behandeln. Somit wurde von unserem Frauenverein erkannt, daß es nicht genügt, eine Krankenschwester anzustellen, sondern daß es Pflicht der Frauen ist, sich durch Fachkenntnisse über die rechte Pflege der Gesundheit belehren zu lassen und dadurch an der Gesunderhaltung unseres Volkes mitzuwirken. Es eröffnet sich hier gerade für die ländlichen Frauenvereine unseres Kreises eine Aufgabe, die zu übernehmen nur warm empfohlen werden kann.

** Utphe, 29. März. Am vorigen Sonntag abend fand eine gut besuchte Versammlung des hiesigen Flottenvereins bei Gastwirt Heinrich Rühl statt. Der Vorsitzende Wilhelm Filsinger I. begrüßte die Versammlung mit einer längeren Ansprache und gab dabei bekannt, daß wir für Deutschlands Größe und Sicherheit eine unbedingt starke Flotte nötig hätten. Hierauf hielt Pfarrer Kullmann von Berstadt einen Vortrag über den jetzigen Weltkrieg zu Wasser und zu Lande. Lehrer Biedenkopf dankte für den lehrreichen Vortrag. Daraufhin schlossen sich wieder einige der Anwesenden als Mitglieder dem Flottenverein an. Der Vorsitzende schloß dann die Versammlung mit dem Wunsche auf ein ferneres Wachsen und Blühen unseres Vereins und auf einen baldigen Sieg und Frieden.

Kirchliche Nachrichten

Gottesdienst der israelitischen Religionsgesellschaft.

Sabbatfeier, den 31. März 1917.

Freitag, abd. 6.25 Uhr. Samstag, vorm. 8.30. Predigt nachm. 3.30 Uhr. Sabbatausgang 7.40 Uhr. Wochengottesdienst: morg. 7.00 Uhr, abds. 6.00 Uhr.

Israelitische Religionsgemeinde.

Gottesdienst in der Synagoge (Süd-Anlage).

Samstag, 31. März 1917. Vorabd.: 6.30 Uhr. Morgens: 9 Uhr. Abds.: 7.05 und 7.40 Uhr.

Eingesandt.

(Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.)

Zur sechsten Kriegsanleihe.

Der Auffassung des Herrn G. L. III. schließe ich mich aus vollem Herzen an. Es ist sträflicher Leichtsinn, wer nichts zeichnet, verkürzt den Krieg. Bei einem Mißerfolg der Zeichnung würden lediglich die Steuern erhöht werden und die Feinde würden ermuntert werden, den Kampf fortzusetzen. Das kann keiner von uns wollen und deshalb — aber auch, weil es eine bessere und sichere Verzinsung nicht gibt — muß jeder auf die neue Anleihe zeichnen.

Ergebenst:
Ein Friedensfreund.

Briefkasten der Redaktion.

(Anonyme Anfragen bleiben unberücksichtigt.)

An L. H. 290. Wenn Ihre Aktien auf dem angegebenen Kurs angelangt sind, würden wir Ihnen raten, sie zu verkaufen. Den Gewinn können Sie nutzbringend in der neuen Kriegsanleihe anlegen. Sie bietet Ihnen die größte Sicherheit und außerdem noch gute Gewinnchancen.

Frau S.: Zum Oeffnen der Sparbüchsen Ihrer Kinder nehmen Sie am besten einen Hammer und ein scharfes Stemmeisen. Auch der kleinste Geldbetrag kann in Kriegsanleihe angelegt werden.

Frau B. M. Der beschriebene Goldschmuck würde sich nicht zum Tragen eignen, da er ja ganz unmodern ist. Sie bringen ihn am besten zur Goldsammelstelle und legen den Erlös in Kriegsanleihe an. Auf diese Weise erfüllen Sie eine doppelte patriotische Pflicht.

Bilanz der Mitteldeutschen Creditbank
per 31. Dezember 1916.
2495a

AKTIVA	ℳ	₰	PASSIVA	ℳ	₰
Nicht eingezahltes Aktienkapital	—	—	Aktienkapital	60000000	—
Kasse, fremde Geldsorten, Coupons u. Guthaben bei Noten- und Abrechnungs-(Clearing-)Banken	19328706	53	Reserven	9250000	—
Wechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen	76891508	19	Kreditoren	269490590	52
Nostroguthaben bei Banken und Bankfirmen	39552269	17	Akzepte und Schecks	22302845	13
Reports und Lombards geg. börsengäng. Wertpapiere	43177651	63	ausserdem Aval- und Bürgschaftsverpflichtungen ℳ 17 775 180.43		
Vorschüsse auf Waren und Warenverschiffungen	1146816	30	Uebergangsposten aus Niederlassungen untereinander	1151906	61
Eigene Wertpapiere	14788675	15	Unerhobene Dividenden	29647	50
Konsortial-Beteiligungen	6931054	51	Reingewinn des Jahres 1916 ℳ 4 518 264.78 Vortrag aus dem Jahre 1915 ℳ 100 854.96	4619119	74
Dauernde Beteiligung bei and. Banken u. Bankfirmen	2868745	70			
Debitoren in laufender Rechnung a) gedeckte ℳ 117 118 148.73 davon durch börsengängige Wertpapiere gedeckt ℳ 72 331 642.44 b) ungedeckte ℳ 36 025 448.03	153143596	76			
außerdem Aval- und Bürgschaftsdebitoren ℳ 17 775 180.43					
Bankgebäude ℳ 8 620 000.— abz. Hypot. 120 000.—	8500000	—			
Sonstige Immobilien ℳ 1 084 144.56 abz. Hypot. 509 000.—	575144	50			
Mobiliar	1	—			
	366904169	50		366904169	50

Gewinn- und Verlust-Rechnung per 31. Dezember 1916.

	ℳ	₰		ℳ	₰
Unkosten a) Gehälter und Geschäftsspesen	2931051	53	Gewinn-Vortrag aus 1915	100854	96
b) Tantiemen der Filialdirektoren, der Prokuristen und der Vorsteher der Depositenkassen, sowie Gratifikationen und Teuerungszulagen an die Beamten	745417	95	Gewinn aus Zinsen sowie aus deutschen u. fremden Wechseln	6019652	67
c) Für die zu den Fahnen einberufenen Beamten u. deren Familien, sowie für and. Zwecke der Kriegsfürsorge	573336	83	Gewinn aus Provisionen	3115314	10
d) Steuern	589731	29	Gewinn aus Wertpapieren und Konsortialbeteilig.	—	—
Beiträge zum Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes und zur Pensionskasse der Bank	108819	21	Gewinn aus dauernden Beteiligungen bei Banken und Bankfirmen	258057	86
Abschreibungen auf Bankgebäude	57851	07	Kleine Gewinne und Mieteinnahmen	242822	35
auf Mobiliar	118374	22			
Reingewinn Verteilung: 6½% Dividende a. ℳ 60000000	3900000	—			
Tantiemen an Aufsichtsrat und Vorstand	615158	64			
Vortrag auf neue Rechnung	103961	10			
	9730701	94		9730701	94

In der heute abgehaltenen 62. ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre wurde die Dividende für das Geschäftsjahr 1916 auf 6½% festgesetzt.
Der Dividendenschein für 1916 kommt mit
Mk. 19.50 für jede Aktie zu Mk. 300
" 78.— " " " " " 1200
zur Auszahlung. Die Einlösung der Dividendenscheine erfolgt von heute ab:
in **Frankfurt a. M., Berlin, Baden-Baden, Essen, Fürth, Gießen, Hanau, Hannover, Hildesheim, Karlsruhe, Mainz, München, Nürnberg** und **Wiesbaden** bei unseren Niederlassungen, sowie bei unseren Depositenkassen und Wechselstuben in **Altstadt i. H., Friedberg i. H., Höchst a. M., Marburg a. d. L., Offenbach a. M., Uelzen** (Prov. Hannover) und **Wetzlar** und unseren Agenturen in **Büdingen** und **Butzbach** an unseren Kassen vormittags zwischen 9 und 11 Uhr, in **Coblenz** und **Cöln** bei der Firma **Leopold Seligmann**, in **Hamburg** b. d. Firma **M. M. Warburg & Co.**, in **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt (Abteilung Becker & Co.)**, in **Meiningen** und **Gotha** bei der **Bank für Thüringen** vormals **B. M. Strupp Aktiengesellschaft**, in **München** bei den Firmen **H. Aufhäuser** und **Merck Schulmann**, in **Stuttgart** bei der Firma **Doertenbach & Cie. G. m. b. H.**, in **Tübingen** und **Hechingen** bei der **Bankcommandite Siegmund Weil**.
Die Dividendenscheine sind auf der Rückseite mit dem Firmenstempel oder dem Namen des Einreichenden zu versehen.
Frankfurt a. M., den 28. März 1917.

Der Vorstand der Mitteldeutschen Creditbank.
Siebert. Dr. Katzenellenbogen. Mommsen. Reinhart. Weifenperger.

Bilanz am 31. Dezember 1916.

Aktiva:	ℳ	Passiva:	ℳ
Kassenvorrat	4799,61	Geschäftsguthaben der Genossen	4985,—
Warenvorräte	17344,68	Reservefonds	18246,11
Immobilien	13074,78	Betriebsrücklag.	13238,60
Mobilien	300,—	Hypotheken	7000,—
Forderungen	6823,02	Schuld an Lieferanten	214,64
Kapitalien	13005,—	Reingewinn	11662,74
	55347,09		55347,09

Stand der Mitglieder Ende 1915 330
Zugang in 1916 . 12 Abgang 6
Stand Ende 1916 336

Die Rechnung liegt vom 28. März bis 5. April in der Wohnung des Direktors zur Einsicht der Genossen offen. 2522

Wieseck, den 28. März 1917.

Landwirtschaftlicher Konsumverein Wieseck,
eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
Hildebrand, Direktor. Erb I., Rechner.

Werkholzverkauf.

Aus der Bau- und Möbelschreinerei **Vetter und Sommer** in **Gießen** stehen größere Vorräte in Eichen-, Buchen- und Kiefern-Bohlen zum freihändigen Verkauf. Nähere **Auskunft** erteilt Herr **C. H. Müller** in **Gießen**, Schillerstraße 26, täglich von 10—12 Uhr vormittags. 2376D

Der Verwalter im Konkurse über den Nachlaß des Karl Sommer in Gießen,
Leun, Rechtsanwalt.

Verschiedenes

Paedagogium
(Höhere Privatschule Sexta — Oberprima)
Aufnahme neuer Schüler jederzeit.
Gute Erfolge.
Einjährigen-, Primareife-, Abiturientenprüfung.
Durch den Besuch der Unterstufe genügen Kinder unt. 14 Jahren der gesetzlichen Schulpflicht. (Minist. Verfügung vom 13. V. 14.)
Näheres durch
Direktor Brackemann,
Ludwigstr. 70, Fernr. 633

K 6/17
3
Donnerstag, den 10. Mai, nachmittag 3 Uhr, werden in unserem Amtszimmer die dem Georg Bill in Nieder-Weisel zugeschriebenen nachstehend verzeichneten Parzellen versteigert:
Flur 8 Nr. 27 — 168 qm. Wohnhaus mit Hofraum hinter dem Steeg, zwischen der Chaussee und dem Mittelweg — Buchnerstraße Nr. 1.
Flur 8 Nr. 28 — 254 qm. Wohnhaus mit Hofraum daselbst — Glaubrechtstraße Nr. 7.
Gießen, den 12. März 1917.
Großherzogl. Ortsgericht.
2512D J. V.: Leo.

Handelsrealschule

(Abteilung II des Gießener Paedagogiums, private höhere Lehranstalt.)

Schon lange hat sich das Bedürfnis gezeigt, daß die jungen Leute, die ihre Schulzeit nach bestandener Einjährigenprüfung beenden, besser als bisher für die neu an sie herantretenden geschäftlichen Anforderungen des täglichen Lebens gerüstet sind. Dabei ist es gleichgültig, ob sie in irgend eine kaufmännische oder sonstige Lehre eintreten oder die mittlere Beamtenlaufbahn einschlagen. Ueberall wird der am besten und raschesten weiterkommen, der über die grundlegenden Fragen des geschäftlichen und wirtschaftlichen Lebens hinreichend vorgebildet ist.

Unsere **Handelsrealschule** vereinigt in sich, das sagt der Name, **eine** Handels- und eine Realschule, d. h. die Schüler werden neben den eigentlichen Handelsfächern in den Fächern der Realschule unterrichtet, damit sie ihre Studienzeit mit der Einjährigenprüfung (Reife für Obersekunda) abschließen können. Die Absolventen unserer Handelsrealschule, die genügend Begabung und guten Willen gezeigt haben, können sich im Paedagogium oder auf einer öffentlichen Oberrealschule ohne weitere Schwierigkeit auf das Maturum vorbereiten. 2386

Die **Handelsrealschule** gliedert sich in die **Real-Klassen** (Untertertia-Obertertia-Untersekunda) und, als Ergänzung, die **Oberklasse.**

A) Realklassen: Untertertia — Untersekunda. Lehrplan der Realschule, dazu Handelsfächer: Einfache, doppelte und amerikanische Buchführung; Handelskorrespondenz; Kaufmännisches Rechnen; Konto-Korrent-Lehre; Kaufmännische Formular-Lehre; Handelsrecht und die betreffenden Abschnitte des bürgerlichen Rechts; Wechselrecht; Volkswirtschaftslehre; Bank- und Börsenwesen; Geschäftsaufsätze und privates Klagewesen; Versicherungswesen; Handelsgeographie; Schönschreiben; Französische und englische Korrespondenz und Konversation; Stenographie und Maschinenschreiben (wahlfrei).

Das Ziel der Realklassen ist also: Einjährigenprüfung und kaufmännische Ausbildung.

B) Oberklasse: Der Eintritt in diese Ergänzungsklasse kann nur auf Grund des Einjährigenscheines (Reife für Obersekunda) oder einer entsprechenden besonderen Aufnahmeprüfung erfolgen. Der Besuch dieser Klasse soll im übrigen für Herren jeden Alters und Standes offen sein, denen daran liegt, eine umfassende kaufmännische Bildung zu erlangen und ihre fremdsprachlichen Kenntnisse zu erweitern. **Besonders Kriegsbeschädigte, die ihren Beruf wechseln wollen, seien auf den Besuch dieser Klasse hingewiesen.**

Unterrichtsfächer: Nationalökonomie, Rechtswissenschaften, Handelstechnik, Wirtschafts- und Verkehrsgeographie, Warenkunde und (wahlfrei!) Fremdsprachen. Näheres über die Fächer im Prospekt. Dauer: 1 Jahr.

In der Handelsrealschule (nicht in der Oberklasse) werden **täglich beaufsichtigte Arbeitsstunden** abgehalten, wie überhaupt der Unterricht auf denselben Grundlagen wie der des Paedagogiums aufgebaut ist.

Schulgeld: I. Realklassen: 240 Mk. jährlich.
II. Oberklasse: 480 Mk.

Alles Nähere durch den Prospekt, der auf Wunsch unberechnet zugeschickt wird. Anmeldungen für das neue Schuljahr werden schon jetzt angenommen.

Direktor Brackemann, Ludwigstraße 70.

Kinderwagen
Klapp- u. Sportwagen
in größter Auswahl, billigst 2513
August Kilbinger, Seltersweg 79.

Bekanntmachung.

Ueber den Nachlaß des Willy Docter von Gießen wird Nachlaßverwaltung angeordnet und Kaufmann Louis Althoff daselbst zum Nachlaßverwalter bestellt.
Gießen, den 26. März 1917. 2516B
Großherzogliches Amtsgericht.

Vermietungen

7 Zimmer

7-Zimmer-Wohnung mit großer Veranda, in bester Lage, per 1. Juli zu verm. Schriftl. Ang. unter 01852 an den Gießener Anzeiger.

6 Zimmer

Ost-Anl. 39 II.
Schöne neuzeitl. eingerichtete sonnige **6-Zimmer-Wohnung** mit Zubehör, Badezimmer und Gartenanteil zu vermieten. Näheres durch Karl Seibel, Liebigstr. 13.

4 Zimmer

Wohnung v. 4 Zimmern, Bad, Veranda, 2—3 Mansarden-Zimmern z. 1. April zu vermieten. Näh. **Bergstraße 11 p.** oder Schloßgasse 16 im Laden. Heinrichsbaugel. m. b. H. 1053

Glaubrechtstraße 9
zwei 4-Zimmer-Wohnung. 1. Stock und Mansarde zu vermieten. Näheres bei **H. Herrmann**, Oberstr. 3. 2040

Sch. 4-Zim.-Wohn. zu verm. **Gasthausstr. 33.** Näh. part.

Sch. 4-Zimm.-Wohnung
sofort zu vermieten. 01878
Steinstraße 35.

Möbl. Zimmer

Pension Brandl Neuen Bäue 22 (Wellenweg) Zim. m. u. ohne Verpfleg. f. jede Zeitdauer. Mittag- u. Abendtisch. Elektrisch Licht. Bad. **Tel. 1085.** 11087

Gut möbl. Zimmer zu verm. **Ludwigstraße 57 I.** 01883

Einf. möbl. Zimmer Nähe der Bahn zu vermieten. **Grabenstr. 4, III, r.**

Verschiedene

Zu vermieten
ab 1. Oktober 1917 — zum **Alleinbewohnen** —: **Villa Marburger Straße Nr. 14** umfassend 10 Wohnräume nebst Zubehör mit **Garten).** — Für sofort: **Das ganze Nebengebäude** des Grundstücks Wiesenstraße Nr. 4, Erdgeschoß und 1. Stock — vornehmlich für technische u. gewerbliche Zwecke, Laboratorien, Werkstätte usw. geeignet, da das Erdgeschoß mit Transmissionsvorrichtung versehen ist; — **auch Gartenanteil vorhanden.** 2498
Alles Nähere auf gefl. Anfragen zu erfahren beim Besitzer **Emil Roth,**
Marburger Straße Nr. 20.

Mietgesuche

Jg. **Ehepaar** sucht per 1. Juli **2-Zimmer-Wohnung.** Schriftl. Angeb. unt. 01877 an die Geschäftsstelle d. Gießener Anz.

Dame sucht in **gut. Familie** 2—3 **schöne unmöbl.** Zimmer z. mieten. Angeb. a. Fremdenheim **Krätzmann**, Braunfels.

Möbl. Zimmer, ev. Wohn- u. Schlafzimmer m. elektr. Licht von einzelnem Herrn auf sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter 2514 an den Gießener Anzeiger erbeten.

1—2 elegant **möbl. Zimmer** m. elektr. Licht gut heizbar, Nähe Straßenbahn sofort gesucht. Schriftl. Angeb. unter 01837 a. d. Gießener Anzeiger.

Möbliertes Zimmer
evtl. Wohn- und Schlafzimmer, mit elektr. Licht **per sofort** von einzelnem Herrn gesucht. Schr. Angeb. u. 2544 an den Gieß. Anz.

Dame sucht a. sof. **gut möbl. Zim. in der Nähe** d. Seltersweg. Offerten an **Stückrath, Seltersw. 58 II, erb.** 01898

Stellenangebote

Junger Kaufmann
der seine Lehrzeit beendet hat, zu baldigem Eintritt gesucht.
Verlag des Giessener Anzeigers.

Arbeiter
gesucht. 2542
Ferd. Burk, Kunstmühle.

Ein tüchtiger
Gartenarbeiter
für **dauernde** Beschäftigung gesucht. 2457
Gärtnerei Louis Becker,
Kaiser-Allee 13.

Hausbursche
für sofort gesucht. 2509B
Chirurgische Klinik.

Junge zum Brottragen
gesucht. 2503
Kaiser-Allee 20.

Friseur-Lehrling
ges. **Ferd. Aff,** Ecker Str. 29.

Braver Junge für mein Bilder-Einrahmungs-Geschäft in die Lehre gesucht.
Kunsthandlung **J. Hirz,**
01874 Seltersweg 22.

Lehrling oder Lehrmädchen für Bureau
stellt ein 01893
Verlagsdruckerei Albin Klein
Südanlage 21.

Tücht. Monatsfrau oder **Mädchen** gesucht. Zu sprechen zwischen 7 und 8 Uhr abends. Wo? sagt die Geschäftsstelle des G. Anz.

Waschfrau gesucht (alle 4 Wochen). **Dammstr. 34, II.**

Eine ältere Frau
von 10—2 Uhr zu leichter Arbeit sofort gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gieß. Anz. 01856

Ordentliche, ehrl. **Stundenfrau** gesucht. 2541
Süd-Anlage 19. II.

Saubere Arbeiterinnen 2540
können eintreten. **Waschanstalt Schwan,** Liebigstr. 63.

Zum 1. Mai oder früher ein braves, fleißiges
Mädchen
gesucht. **Professor Weimar,** Ost-Anlage 40. 01844

Mädchen
z. Aushilfe für einige Wochen gesucht. Vorzusprechen von 6—8 Uhr. **Rosenthal,** Wilhelmstraße 8 II. 01885

Gesucht z. 1. April ein fleißig. **Mädchen,** nicht unter 16 Jahr. für Haus u. Küche. Guter Lohn u. Beköstigung. **Haus Weiß, Bad Nauheim,** Parkstraße 14. 2530

Ordtl., gesundes Mädchen
auf sofort gesucht. 01891
Ludwigstraße 7, I.

Ordentlich. Laufmädchen oder Frau für 3 Vormittage in der Woche gesucht.
01881 **Wilhelmstraße 44 I.**

Stellengesuche

J. Mann, 16 J. a., i. Maschinenschreiben Schönschr., Stenogr. u. einf. Buchf. ausgebild., sucht Stellung pr. 1. April. Schriftl. Ang. u. 01812 a. d. Gieß. Anz.

Fräulein, 25 Jahre, sucht Stellung a. Kontor a. liebsten in Gießen. Schriftl. Angebote unter 01888 an den Gießener Anzeiger erbeten.

Eine größere Anzahl
jugendliche Hilfsarbeiter
von 14—17 Jahren für unsere Zementwarenfabrik gesucht. Meldungen beim Meister in der Fabrik, Frankfurter Straße 114. 2344
Jean Dern & Co.

Suchen sofort
energischen, gewissenhaft. Vorarbeiter
für unsere Extraktionsanlage. 2539D
Mitteldeutsche Gerberei und Riemenfabrik A.-G.,
Wetzlar.

Stellen sofort als
Pförtner
ein: **energischen, zuverlässigen** und **schreibkundigen Mann,** auch Kriegsinvaliden. 2540D
Mitteldeutsche Gerberei und Riemenfabrik A.-G., Wetzlar.

Verkäufe

Wegen Einziehung drei fehlerfreie
Arbeitspferde
zu verkaufen. 2526
Friedrich Will
Holzheim, Kreis Gießen.

1 leichtes Pferd 01880
zu verkaufen. **Hof Albach.**

Zugleiche, starke **Fahrkuh,** das zweite Kalb werfend, sowie zwei mittelschwere angefahrene **Zugstiere** zu verkaufen in der Mühle in **Dauernheim** (Oberhessen). Telefon 17, Amt Reichelsheim (Wetterau). 2451

Ein deutscher Schäferhund, Rüde, sehr wachsam, **mannfest,** angelernt, bes. alle gute Eigenschaften, **billig** abzug. **Peter Grautich,** Reinhardshain b. Grünberg (Hessen).

2 ja. Hahnen, weiße Orpington, zu verkaufen.
L. Spies, Mittelweg 7.

50 Stück Stallhasen
große belgische Riesen, 2 bis 9 Monate alt, zum Preise von 2 bis 10 Mk. abzugeben.
2528 **Hof Graß.**

Gaskocher
Sparbrenner und Gaslampen empfiehlt in großer Auswahl billigst 2481
Gg. Dahmer
Installationsgeschäft
Neuenweg 40.

Gut erhaltener **Sitz-Liegewagen** zu verkaufen. **Frau Rahn,** Friedrichstr. 1, p.

Brennholz, Erbsenreiser, 2 Lindenbäume, **Weidenbäume** und **ein Eichenstamm** zu verkaufen
01890 **Ludwigsplatz 9.**

Größere Menge 2519
Buxbaum
zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle des Gieß. Anz.

Kaufgesuche

Obstbaum-Carbolineum.
Gust. Walter, Mausburg.

Gebr. gut erhalt. Bett und **Schrank** z. kaufen ges. Schr. Angeb. unter 01882 an den Gießener Anzeiger.

Ca. 100 Ztr. Dickwurz
gesucht. **Kaninchenzuchtverein Lollar und Umg.** Zu erfr. b. **W. Schultheis.**

Möbel
aller Art zu kaufen gesucht, zahle die **höchsten Preise.** Postkarte genügt. 01873
N. Cheimowicz, Walltorstraße 6.

Zweiräderigen Karren
sucht 2525
Hotel Fürstenhof.

Verschiedenes

Garten mit Obstbäumen Nähe Ludwigsplatz zu mieten gesucht. Schriftl. Angebote unter Nr. 01884 an den Gieß. Anzeiger erbeten.

An- und Verkauf
von Antiquitäten, Möbeln, ganzen Einrichtungen, Alteisen, sowie allen von mir geführten Artikeln. 2241
Louis Rothenberger.

02886 Empfehle rassereinen
Belg. Riesen-Rammler
(schw. Schlag) **zum Decken.**
Vorherige Anmeldung.
Schiffenberg. Weg 56 pt.

Fahrbare
Kreissäge
zu leihen oder zu kaufen gesucht. Näheres zu erfragen in der Geschäftsstelle des Gießener Anzeigers. 2545

Metallbetten
Holzrahmenmatr., Kinderbett. b. a. Priv. Kat. frei.
Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Th.